

# Wissenschaftliche Vogelberingung auf dem Möwenberg bei Schleswig

Von WILFRIED KNIEF, ULRICH KNIEF und SÖNKE MARTENS

Seit wenigstens 1739 brüten Lachmöwen auf dem Schleswiger Möwenberg (!) (HÜLSMANN & MÜLLER 1999). Anfang des 20. Jahrhunderts schätzte WEIGOLD (1913) den Bestand auf 6.000 Paare und hielt die Kolonie für die größte ihrer Art in Deutschland. Von 1910 – er war gerade zum ersten Leiter der Vogelwarte Helgoland ernannt worden – bis 1913 hat Hugo Weigold auf dem Möwenberg junge Lachmöwen beringt. Er erhielt 147 Rückmeldungen, von denen 115 Fernfunde außerhalb Schleswig-Holsteins waren (HÜLSMANN & MÜLLER 1999). 1931 veröffentlichte er die Ergebnisse zusammen mit Ernst Schüz in einem Vogelzugatlas (SCHÜZ & WEIGOLD 1931). Die Wiederfunde von der Schleswiger Kolonie streuen über den gesamten Südwest-Quadranten Europas von Dänemark im Nordosten bis zur iberischen Halbinsel im Südwesten mit Schwerpunkt entlang der Küsten von Nordsee und Atlantik. SCHÜZ (1971) spricht von einem (durch die Küstenlinie und in gewissem Umfang auch große Flüsse) „geleiteten Breitfrontzug“.

2007 haben bisher letztmalig Lachmöwen auf dem Möwenberg gebrütet. Ende der 1970er Jahre hatten sich die ersten Silbermöwen angesiedelt. Seit Beginn dieses Jahrhunderts brüten auch Heringsmöwen auf dem Möwenberg. Ihr Bestand ist inzwischen auf ca. 50 Paare angewachsen, die zusammen mit gegenwärtig etwa 400 Silbermöwen in einer Mischkolonie brüten (Abb. 1 A, B).

2007 hat Sönke Martens begonnen, junge Großmöwen auf dem Möwenberg zu beringen. Bis 2014 waren es etwa 1.500 Silber- und 175 Heringsmöwen. Zusätzlich zum Metallring der Vogelwarte Helgoland wurden sie mit codierten gelben und roten Farbringen gekennzeichnet. Der vier- oder fünfstelligen alphanumerische Farbring-Code kann leicht mit einem Spektiv, oft auch schon mit einem Fernglas oder auch auf digitalen Fotos abgelesen werden. Bisher liegen gut 3.000 Ringablesungen von Silbermöwen und 300 von Heringsmöwen vom Möwenberg vor.

Sie zeigen, dass Silbermöwen sich ganzjährig



Silbermöwen rot HJ68 und gelb HE628, St. Peter-Ording 17.10.2014.

Foto: Bernd Hälterlein

im erweiterten Brutgebiet aufhalten und kaum über die Niederlande hinaus ziehen (Abb. 2). Als ein Beispiel zeigt Abb. 3 die Wanderungen von „HN27“ zwischen den Niederlanden im Winter und Esbjerg/DK, wo der Vogel regelmäßig im August erschien. Da in den Brutkolonien kaum Ringe abgelesen werden, bleibt unklar, ob der Vogel inzwischen gebrütet hat, wozu er mit einem Alter von inzwischen vier Jahren in der Lage gewesen wäre.

Heringsmöwen ziehen häufig über Land und verbringen den Winter vielfach in Spanien und Portugal auf Mülldeponien (z.B. bei Madrid) und in Fischereihäfen in Spanien (z.B. Malaga), einige ziehen aber regelmäßig bis an die Küsten Westafrikas (z.B. Agadir/Marokko). Die weiteste Wiederbeobachtung wurde aus Gambia gemeldet (Abb. 4). Abb. 5 zeigt die Aufenthaltsgebiete von gelb „HX185“. Wie viele andere Heringsmöwen

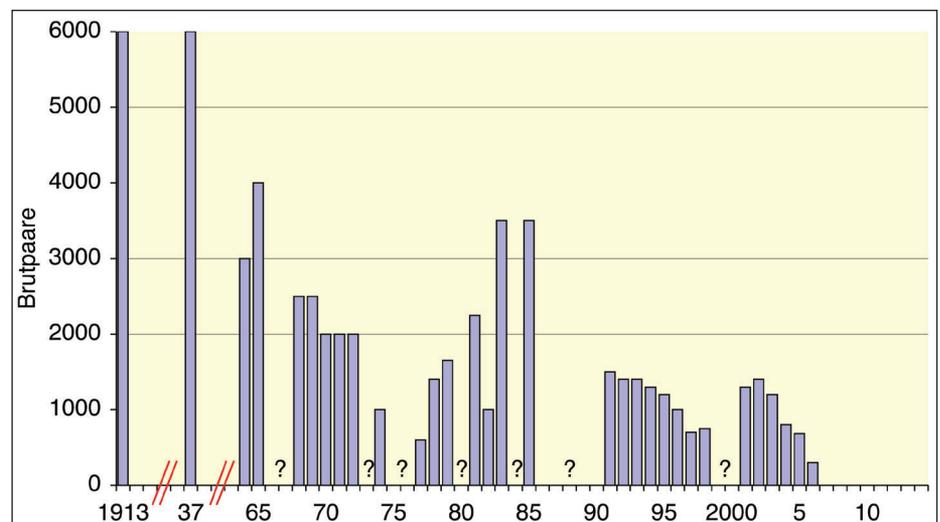


Abb. 1A: Brutbestandsentwicklung der Lachmöwe auf dem Möwenberg (nach verschiedenen Quellen in Hülsmann & Müller 1999). ? = es liegen keine Daten vor.

auch, wurde sie in ihrem ersten und zweiten Winter in Spanien abgelesen. In Mitteleuropa bzw. Deutschland wurde sie erst im dritten Lebensjahr wieder beobachtet. Volker Dierschke und Sönke Martens haben in einem Vortrag auf der Jahrestagung 2010 der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg gezeigt, dass Heringsmöwen wenigstens den ersten Sommer weit ab von ihrer Heimat verbringen und sich erst mit zunehmendem Alter immer weiter ihrem künftigen Brutgebiet nähern (DIERSCHKE & MARTENS 2011).

Durch die Farbberingung steigt die Anzahl der Fernfunde bei Möwen von etwa 2 auf 50% der beringten Vögel. Die Methode kann u.a. für ein Monitoring der Zugwege und Überwinterungsgebiete genutzt werden, die erstaunlich rasch an veränderte Umweltbedingungen, etwa durch den Klimawandel oder Änderungen wichtiger Nahrungsressourcen (Schließung oder Abdeckung von Mülldeponien), angepasst werden. Neben einer Abschätzung des Bruterfolgs bei der Küken-Beringung mittels Fang-Wiederfangmethode können die Möwenberingungsprojekte, die z.B. auch in Kiel und an der Nordseeküste durchgeführt werden (Kalisch et al. 2013), langfristig Daten zu Überlebensraten bzw. Sterblichkeit sowie Zu- und Abwanderung liefern und damit wichtige Informationen zur Populationsbiologie. Ringablesungen sind deshalb sehr willkommen und sollten gemeldet werden an: s.martens@kh-itzehoe.de.

Bei allen Ringablesern wie auch bei den Beringungshelfern möchten wir uns auch an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.

**Literatur**

HÜLSMANN, H. & H.P. MÜLLER (1999): Der Möwenberg bei Schleswig - Zur Geschichte und vogelkundlichen Bedeutung einer „berühmten“ Seevogelkolonie an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins. *Seevögel* 20 - Sonderheft 1999.

DIERSCHKE, V. & S. MARTENS (2011): Helgoländer und Amrummer Heringsmöwen auf weiten Wegen – erste Ergebnisse laufender Farbringprogramme. *Rundschreiben der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg* 1/2011: 9.

KALISCH, D., S. MARTENS & B. HALTERLEIN (2013): Amrum – Insel der Heringsmöwen. *FALKE* 60: 325 – 326.

SCHÜZ, E. (1971): *Grundriß der Vogelzugkunde*. Parey-Verlag Berlin und Hamburg.

SCHÜZ, E. & H. WEIGOLD (1931): *Atlas des Vogelzugs nach den Beringungsergebnissen bei paläarktischen Vögeln*. Friedländer.

WEIGOLD, H. (1913): Die wirtschaftliche Bedeutung der Seevögel: Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*). *Der Fischerbote* 5: 189-192, 234-237.

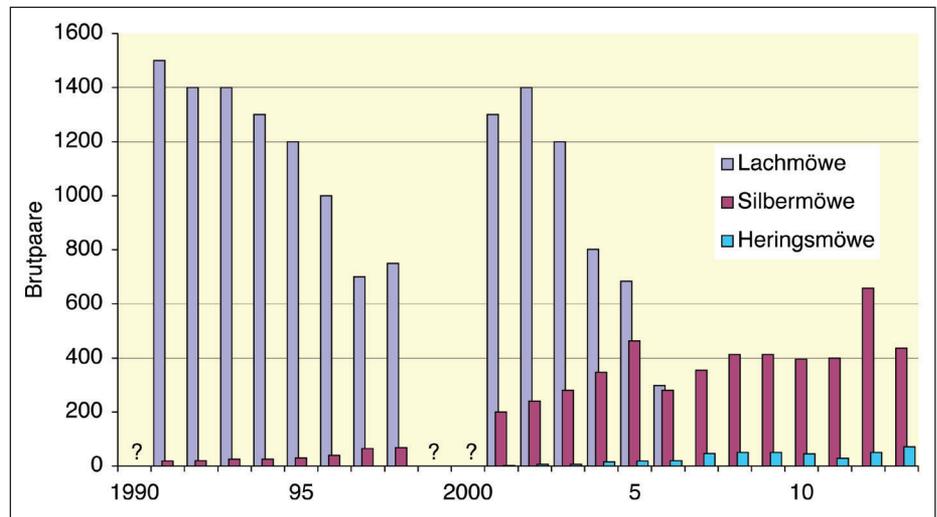


Abb. 1B: Brutbestandsentwicklung von Lach-, Silber- und Heringsmöwe auf dem Möwenberg. (nach Daten vom Verein Jordsand). ? = es liegen keine Daten vor.

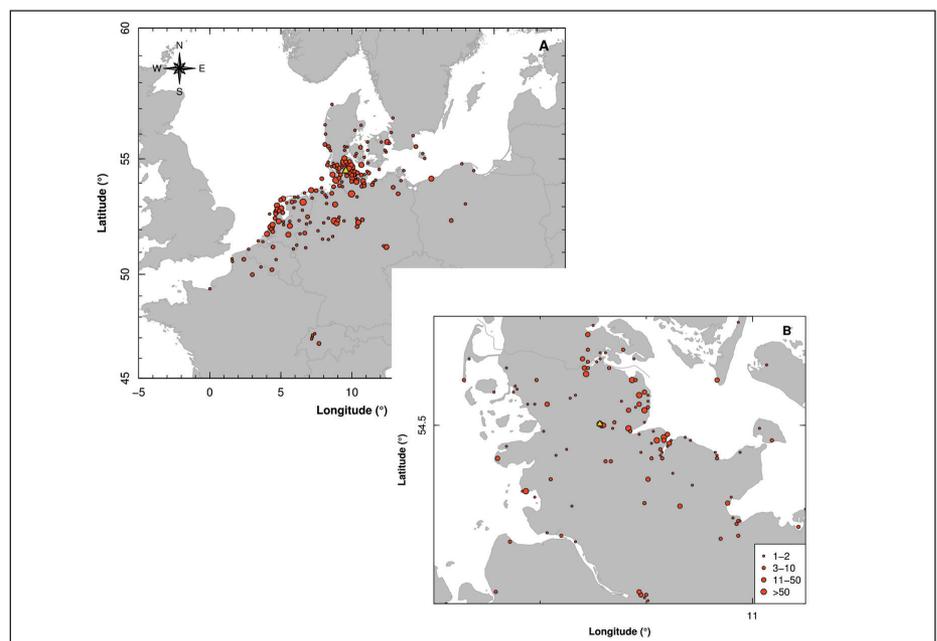


Abb. 2: Wiederfunde von auf dem Möwenberg farbberingten Silbermöwen (rechts in Schleswig-Holstein).

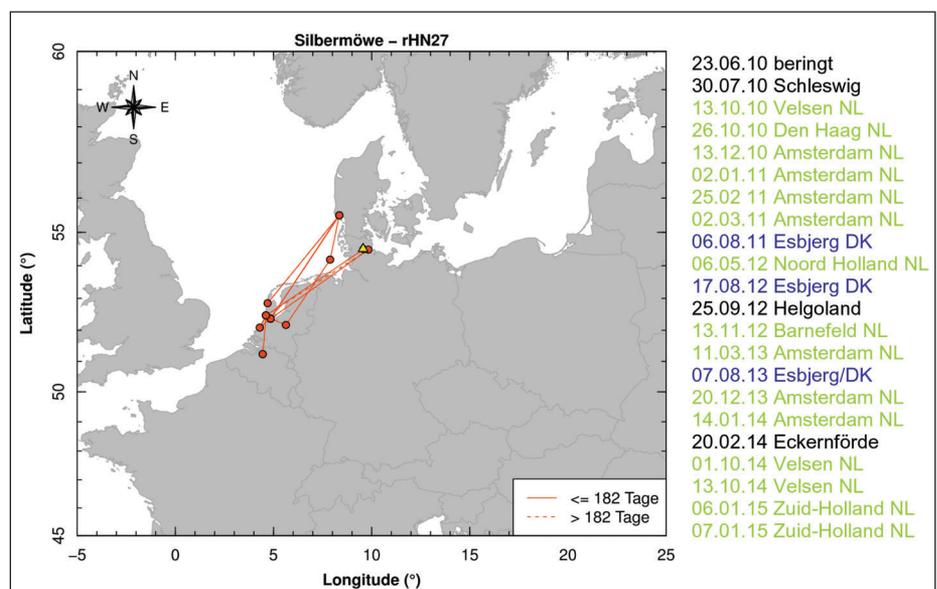


Abb. 3: Wanderungen („Lifelist“) einer Silbermöwe (roter Farbring HN27).

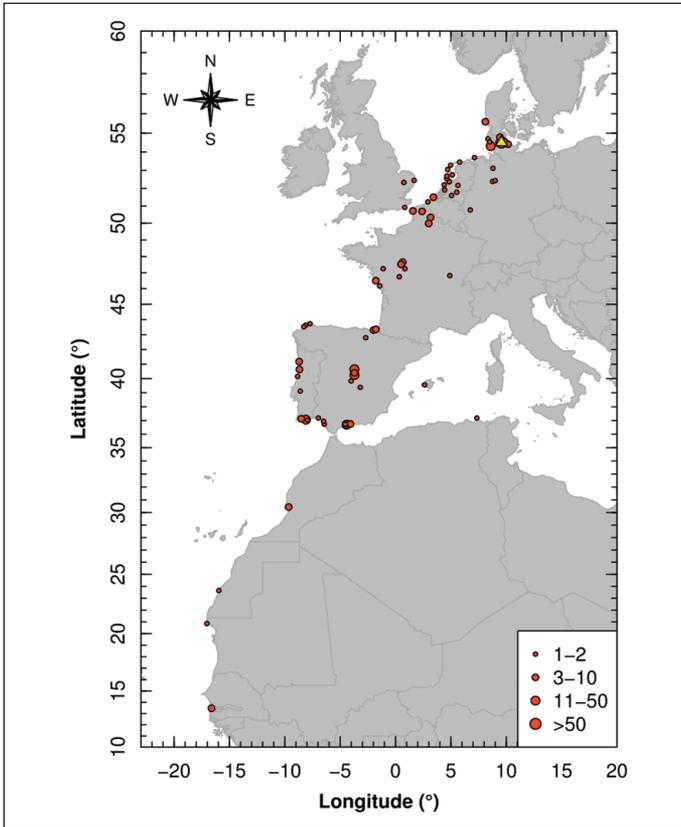


Abb. 4: Wiederfunde von auf dem Möwenberg farbringerten Heringsmöwen.

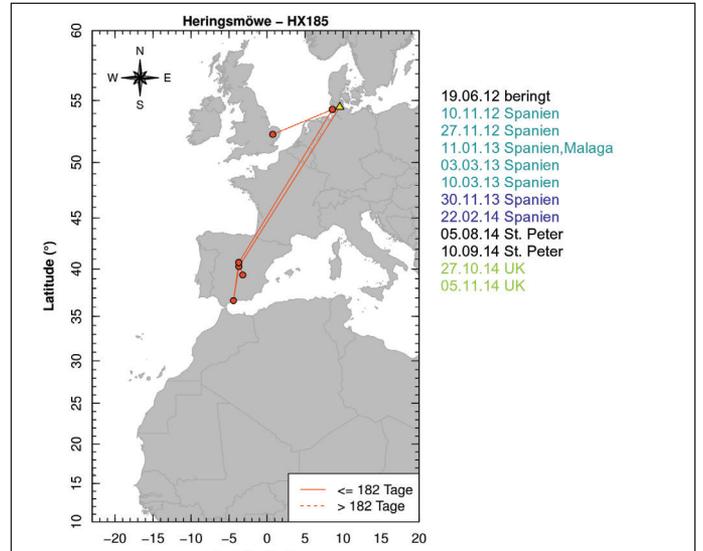


Abb. 5: Wanderungen („Lifelist“) einer Heringsmöwe (gelber Farbring HX185).

Dr. Wilfried Knief ist stellvertretender Vorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG SH/HH).

Ulrich Knief ist Dipl.-Biologe und arbeitet derzeit an seiner Doktorarbeit im Bereich evolutionäre Genetik am Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen.

Dr. Sönke Martens ist Leiter des Projekts der OAG SH/HH zur Farbringung von Möwen. Seit 2005 markiert er Großmöwen in Schleswig-Holstein und Hamburg mit standardisierten Farbringen.



Heringsmöwe gelb HX185, St. Peter-Ording 5.8.2014. Die Wanderungen (Ringablesungen) dieses Vogels sind in Abb. 5 dargestellt.

Foto: Bernd Hälterlein

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36\\_1\\_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Knief Wilfried, Knief Johann Ulrich, Martens Sönke

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Vogelberingung auf dem Möwenberg bei Schleswig 29-31](#)